

»LESUNG UNPLUGGED«

EIN LESEMARATHON ZUM TAG DES FLÜCHTLINGS IN HANNOVER

Heribert Schlensock

Das Zelt ist klein, aber es fällt auf: ein handelsüblicher Pavillon, drei mal drei Meter plus Stellwände mit einigen Informationen. »24 Stunden Lesemarathon« steht an der Vorderseite des Pavillons. Unser Standort ist eine belebte Kreuzung. Autofahrer, die an der Ampel warten, schauen herüber, Passanten bleiben stehen. Doch wer verstehen will, was da gelesen wird, der muss schon nah herantreten. Das hat in den Abendstunden seinen Reiz.

Der Buchtitel »Vom Fliehen und Ankommen« macht deutlich, worum es geht: Erfahrungsberichte von Flüchtlingen von der Zeit des Zweiten Weltkriegs bis heute, herausgegeben von PRO ASYL. Unter den Vorleserinnen und Vorlesern – jeweils für eine Stunde – sind Politiker aller im Landtag vertretenen Fraktionen, Vertreter von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, Engagierte in der Flüchtlingsarbeit und Betroffene.

Sie alle treten ein für eine großzügige Regelung des Bleiberechts und dafür, dass Flüchtlinge eine Arbeitserlaubnis erhalten.

Das Zelt wird zur Bühne. Stühle laden zum Platznehmen ein. Mal hören fünf Personen zu, manchmal auch bis zu einem Dutzend. Nach Geschäftsschluss und später bei Einbruch der Dunkelheit lässt die Zahl der vorbeifahrenden Autos nach. Jetzt ist es so ruhig, dass die Lesungen klar und deutlich zu vernehmen sind. Denn alle lesen ohne Mikrophon.

Am Morgen sind es die Mitarbeiter der Stadtreinigung, die als erste genauer hinschauen. Was wird da gelesen? Worum geht's? Die ersten Laster halten knatternd an der Kreuzung. Langsam wird es



wieder hell. Die Stadt erwacht zum Leben.

Im Verlauf des Vormittags treffen die Medienvertreter ein. Die Standbesatzung schaut inzwischen ein wenig müde drein, hat das Buch jetzt bereits fünfmal gehört. Aber die Texte haben nichts von ihrer Eindringlichkeit eingebüßt. Jeder der Vorlesenden betont anders, alle sind engagiert bei der Sache, viele geben auch persönliche Kommentare.

Am eindringlichsten gelingt dies Dr. Herbert Schmalstieg. Der scheidende Oberbürgermeister der Stadt Hannover ist unser Super-VIP. Er hat einen eigenen Text zum Vorlesen mitgebracht. In seiner kurzen Vorbemerkung sagt Herr Schmalstieg: »Asyl ist ein Menschenrecht jenseits aller politischen Positionen.« Er habe selbst erfahren, wie Flucht und Migration die Lebensgeschichten von Menschen prägen, und eine solche hat er auch ausgewählt: Herr Schmalstieg liest den Erfahrungsbericht eines Flüchtlings aus Chile, der in den 80er Jahren von der Stadt Hannover aufgenommen wurde.

24 Stunden Lesemarathon sind anstrengend. Aber nach dem Bericht in den Abendnachrichten konnten wir sagen: Wir

haben eine große Öffentlichkeit erreicht – stellvertretend für die betroffenen Menschen, die auf eine Bleiberechtsregelung warten. Denn ihre Stimme wird zu selten gehört.

Unser Fazit: Es zählt nicht nur die Größe einer Aktion. Die Öffentlichkeit hat auch ein Gespür für leise Töne.

Es gibt Momente, da tritt die Parteipolitik zurück. »Solche Momente haben wir während der Lesung gleich mehrfach erlebt. Nun warten wir auf den Tag, an dem die Innenminister einer großzügigen Regelung zustimmen und endlich einen Schlusstrich ziehen«, sagt eine Vorleserin. Und da diese Entscheidung immer noch aussteht, gehen unsere Gedanken schon in Richtung September 2007: Gleiche Stelle, gleiche Welle. Doch dieses Mal ein echtes Kinderkarussell? Das Besondere: Es dreht sich rückwärts. Mit schönem Gruß an den Innenminister: »Ihre Haltung in Sachen Bleiberecht ...« ■